



info@tfvl.de

www.tfvl.de

09. September 2018

**Sehr geehrte Frau Bundesministerin Klöckner, sehr geehrter Herr
Staatssekretär Fuchtel,**

vielen Dank für Ihren Brief! Leider haben wir ihn als Affront empfinden müssen und wir bringen unsere Enttäuschung und auch unsere Verärgerung über Ihre Haltung hiermit zum Ausdruck.

Nur im Dialog mit allen Beteiligten kann es gelingen, ein gemeinsames Verständnis einer zukünftigen Nutztierhaltung zu entwickeln, schreiben Sie, und Sie lehnen im gleichen Atemzug den Dialog mit uns ab, mit der Begründung, wir hätten ja vor Jahren schon einmal unsere Ansichten darlegen dürfen und außerdem hätten wir zwischenzeitlich unsere Position nicht verändert.

Ein Dialog ist aber keine bloße Anhörung des gemeinen Fußvolks, zu der man sich von Seiten der politisch Verantwortlichen herablässt. Und es offenbart Ihrerseits ein merkwürdiges Verständnis von demokratischem Meinungs Austausch, wenn Sie glauben, dass Ihre potentiellen Gesprächspartner erstmal ihre Überzeugungen opfern müssen, ehe Sie ihnen Audienz gewähren.

Das BMEL wird auch in dieser Legislaturperiode den Schwerpunkt auf eine nachhaltige Nutztierhaltung setzen, schreiben Sie weiter. Es bleibt leider offen, was Sie unter Nachhaltigkeit verstehen. Mit kurzer Unterbrechung seit Jahrzehnten in CDU/CSU Hand, hat das Ministerium die landwirtschaftliche Tierhaltung zur industriellen Tierproduktion ausgeweitet und damit in vielerlei Hinsicht nachhaltig Schaden angerichtet. Die uralte Partnerschaft zwischen Mensch und Tier hat sich zulasten der Tiere verändert. In Deutschland wird auf Kosten der Kreatur das billigste Fleisch in ganz Europa produziert. Die Produktionsbedingungen, die unsere Tiere erleiden müssen, werden der Alltagswahrnehmung der Bevölkerung bewusst entzogen.

Mit ca. 350 €/ha subventioniert deutsche und europäische Agrarpolitik die skandalösen Produktionsbedingungen in der Tierhaltung, um Fleisch- und Milchpreis künstlich niedrig zu halten. 1,5 % der Betriebe erhalten fast 30 % aller EU-Subventionen, so fördert die EU mit 60 Mia. €/ha das Kleinbauernsterben zugunsten industrieller Landwirtschaft. Es wird massenhaft für den Export produziert und dabei die Umwelt zerstört. Den Rest erledigen dann mit Aldi und Co. eine Handvoll

Lebensmittel-Großkonzerne, die über 90 % des Marktes kontrollieren und somit die Erzeugerpreise bestimmen können. Dass gute Tierhaltungsbedingungen bezahlt werden, gibt der Markt nicht her und ist auch politisch nicht gewünscht. Die Massentierhalter und Großproduzenten machen die Gewinne, aber die Folgen für Umwelt und Gesundheit bezahlt die Bevölkerung mit Steuern. Die Verursacherkosten steigen ständig! Und mit der Zunahme multiresistenter Keime überall wird es für uns alle langsam gefährlich.

An dieser Billigpreistaktik statt Qualitätsstrategie halten Sie unverändert fest. Das ist krank und macht uns alle krank!

Ihre Agrarpolitik basiert auf einem rein ideologischen Marktverständnis und ist im Grund nichts anderes als ein einziger großer Schwindel!

Denn wäre die deutsche Landwirtschaft tatsächlich wettbewerbsfähig, wie Sie gebetsmühlenartig behaupten, wären Subventionen entbehrlich. Stattdessen werden mit Milliarden Steuergeldern gewaltige Schäden an Klima, Umwelt, Natur, Bauernhöfen und Tieren subventioniert – das ist nicht nur unökonomisch, das ist unsozial, unverantwortbar und ethisch verwerflich!

Die Massenproduktion (Überschussproduktion!) von Tieren und tierischen Produkten ist nur möglich, indem man Recht und Gesetze missachtet. So wird z.B. von der Bundesregierung die EU-Richtlinie zur Schweinehaltung ignoriert und es wurde eine deutsche Nutztierhaltungsverordnung geschaffen, die das Tierschutzgesetz unterläuft. Wie konnte eine derartige Verordnung überhaupt zustande kommen?

Über 80% aller Mastschweine sind verletzt oder an den Atemwegen erkrankt, mehr als ein Drittel der Milchkühe leidet an Lahmheiten, 38 % an Euterentzündungen. Zwei Drittel aller Masthühner leiden an Fußballentzündungen und an Kahlstellen aufgrund von Federpicken, 40 % weisen Brustbeinschäden auf, 53 % Knochenbrüche. 50 Mio. Küken werden sofort nach Schlupf jedes Jahr geschreddert oder vergast... die Liste lässt sich noch lange fortsetzen.

Lt. Ernährungsreport legen mittlerweile 92 % aller Bundesbürger Wert auf gesunde Lebensmittel. Hier zeigt sich eine hohe emotionale Bereitschaft, umzudenken, wenn die Politik erst einmal die Weichen für eine grundsätzliche Agrarwende stellen würde. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit sterben weltweit mehr Menschen an Fettleibigkeit und falscher Ernährung als an Hunger. Die Nahrungsmittelindustrie produziert Unmengen fast inhaltsleerer Nahrungsmittel und davon landen alleine in Deutschland jedes Jahr 18 Millionen Tonnen im Müll (85 kg/Kopf). Die Kosten für unser Gesundheitssystem betragen inzwischen über 17 Mia. €/Jahr. Die ganze – auch noch freiwillige - Label-Strategie nützt den meisten Tieren und auch den meisten Tierhaltern nichts, solange die höheren Label-Preise unter Konkurrenzdruck des Billigfleisches stehen. Bei einem flächendeckenden ordnungsrechtlichen Umbau der Tierhaltung wäre die ganze verunsichernde Labelflut völlig überflüssig.

Die Frage, wen unsere Regierung eigentlich schützt, ist mehr als berechtigt. Die Bundesregierung ist vom Grundsatz her verpflichtet, Schaden vom deutschen Volk abzuwenden. Sie tut genau das Gegenteil!

Mit freundlichen Grüßen

Diana Plange

Dr. Ines Advena

Dr. Claudia Preuß-Ueberschär

Karl Pfizenmaier

PS: Wir machen höflich darauf aufmerksam, dass wir uns eine Veröffentlichung unseres Schriftverkehrs vorbehalten.